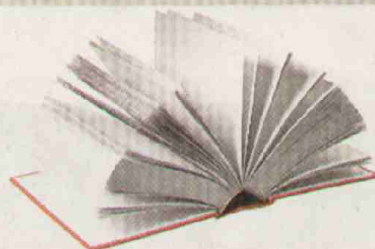


# iere



## SPRACHKENNTNISSE WERDEN AUFGEFRISCHT

### INTENSIVKURS ENGLISCH

# „Mehrgleisigkeit kann nicht schaden!“

**MASTERSTUDIENGANG** Der vom Bamberger Zentrum für Interreligiöse Studien (ZIS) initiierte Masterstudiengang „Interreligiöse Studien: Judentum – Christentum – Islam“ vermittelt vielfältige, interdisziplinäre Kompetenzen.

VON MARTIN BEYER

**Bamberg** – Eine eindrucksvolle Persönlichkeit, die da vor den Studierenden steht. Rabbi Erwin Schild, 85 Jahre alt, gibt Einblicke in die rabbinische Thora-Auslegung. Und viel mehr als das: er öffnet die Tür zu seiner Erinnerungskammer, die sich sicher nicht leicht öffnen lässt.

Schild's Leben ist wie mit einer schwarzen Folie eingedunkelt durch die Judenverfolgung der Nationalsozialisten: Schild entkam aus dem Konzentrationslager Dachau und floh über Holland und England bis nach Kanada, wo er heute immer noch lebt.

Doch Schild's Hass auf Deutschland hat sich längst gewandelt. Der Rabbiner arbeitet buchstäblich an der Aufhellung der Vergangenheit, seit den 1980er Jahren reist er wieder nach Deutschland und bemüht sich um Verständigung – und um Verständnis der jeweils anderen kulturellen und religiösen Tradition.

So jemanden wie den kanadischen Rabbi treffen zu können und von seinem Erfahrungsschatz und Engagement zu profitieren, das ermöglicht der neue Studiengang „Interreligiöse Studien“, der vom fächerübergreifenden Zentrum für Interreligiöse Studien aufgebaut wurde. Kerstin Schweizer, die zu den ersten Studierenden dieses neuen Masterprogramms gehört,

zeigt sich begeistert über das breite Spektrum dieses interdisziplinären Studiengangs. „Das Studium fasziniert mich, weil es zu einer Vermittlungsarbeit und einer Gesprächsfähigkeit erzieht, die bei den sich verschärfenden Problemlagen im Bereich des Kulturkontakts immer nötiger werden.“ Schweizer hat in Bayreuth Kulturwissenschaft mit dem Schwerpunkt Religion und Interkulturelle Germanistik studiert.

**„Ich wollte meine Erfahrungen wissenschaftlich vertiefen.“**

ISABELL ARNOLD

Der neue Masterstudiengang an der Otto-Friedrich-Universität bietet ihr Gelegenheit zur Vertiefung und Erweiterung ihrer Kenntnisse. Die interreligiösen Studien führen unterschiedliche Disziplinen zusammen, neben der katholischen und evangelischen Theologie sind Judaistik, Politikwissenschaft und Soziologie tragend. Das Studium der Heiligen Schriften (Koran, Bibel, Thora) und die Beschäftigung mit den verschiedenen Lehrtraditionen geht folglich Hand in Hand mit der Vermittlung gesellschaftlicher und politischer Kenntnisse.

Doch die Studierenden des Masterprogramms treffen nicht nur regelmäßig auf spannende Gäste wie den Rabbi Erwin Schild, sie selbst kommen aus sehr unterschiedlichen Berei-

chen. Isabell Arnold, neben Kerstin Schweizer eine der ersten Studierenden, ist ausgebildete Grundschulpädagogin mit zusätzlicher Lehrerlaubnis für den Religionsunterricht. „Berufliche Weiterbildung verbunden mit großem privatem Interesse an interreligiösen Fragestellungen ergänzen sich perfekt in diesem Studienangebot“, sagt Arnold.

Spannend sind für die Studentin die neuen Aufgabenfelder und Arbeitsmöglichkeiten, die sich durch den Masterabschluss eröffnen. Arnold kann sich vorstellen, im Bereich der Erwachsenenbildung bis hin zu internationalen Kooperationen im Kulturmanagement tätig zu sein. Genau festlegen will sie sich wie ihre Kommilitonin Kerstin Schweizer noch nicht. Einig sind sich die beiden in einer Sache. „Mehrgleisigkeit kann nicht schaden!“

Worüber sich die beiden neben den fachlichen Anreizen am meisten freuen, sind die vielen Kontakte, die sie schon geknüpft haben. „Das Praxisseminar zum interreligiösen Dialog zwischen Christen und Muslimen bot exzellente Möglichkeiten, mit Vertreterinnen und Vertretern muslimischer Gemeinschaften ins Gespräch zu kommen“, erzählt Schweizer.

Und vielleicht ergibt sich aus solchen Kontakten ja auch einmal eine berufliche Perspektive, die längst nicht auf Deutschland beschränkt bleiben muss.



Isabell Arnold (links) und Kerstin Schweizer gehören zu den ersten Studenten des neuen Bamberger Masterstudiengangs. Foto: Universität Bamberg

## Interreligiöse Studien

**Voraussetzung** Der Masterstudiengang steht Absolventen geistes-/kultur- und gesellschaftswissenschaftlicher Studiengänge offen. Sie müssen mindestens sechs Semester und einen Studienabschluss mit der Note „gut“ vorweisen.

**Anmeldung** Bis zum 31. Juli müssen Anmeldungen beim Zentrum für Interreligiöse Studien eingereicht werden.

**Unterlagen** Benötigt werden der Nachweis über den Abschluss eines Hochschulstudiums, ausreichend Englischkenntnisse.

**Kontakt** Zentrum für Interreligiöse Studien, Universität Bamberg, An der Universität 2, 96045 Bamberg  
Telefon: 0951/ 863-1732.

**Mehr im Netz** [www.zis.uni-bamberg.de](http://www.zis.uni-bamberg.de)